

# „Es gibt überall gute Menschen“

Ein dialogischer Stadtrundgang in Bregenz thematisiert anhand historischer Orte Widerstand, Verfolgung und Desertion während der NS-Zeit.

Von Mirijam Haller

Am Bregenzer Sparkassenplatz befindet sich seit November 2015 eine Anzeigentafel, wie früher viele an Bahnhöfen zu finden waren. Bei genauerer Betrachtung sind neben einem Namen und einem Datum noch einige andere Informationen darauf zu lesen. In einem gleichmäßigen Intervall formiert sich nach einem kurzen Moment mit leisem Klappern ein neuer Text. Kontinuierlich werden durch die Fallblattanzeige 100 Namen von Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern sichtbar gemacht, die unter dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben. Dieser äußerte sich unterschiedlich: Manche verweigerten den Gehorsam, manche Soldaten desertierten oder widersetzten sich und manche Bürgerinnen und Bürger zeigten gegenüber Verfolgten trotz Verbots Menschlichkeit.

**Neuer Blick.** Ausgehend von diesem Widerstandsmahnmal der kärntner-slowenischen Künstlerinnen

**Ausgangspunkt des zweistündigen Stadtrundgangs ist das Widerstandsmahnmal am Bregenzer Sparkassenplatz.**

Nataša Siencnik wurde nun, im Gedenkjahr 2018, ein Rundgang durch die Bregenzer Innenstadt konzipiert. Auf insgesamt sechs Stationen begeben sich die Teilnehmenden auf geschichtliche Spurensuche, welche Fragen nach der Bedeutung der Vergangenheit für die Gegenwart aufwirft. Begleitet werden sie von einem Vermittler, der Raum für kritische Fragen und Diskussionen zulässt. Dadurch werde ein wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung von Widerstand und Verfolgung unter der nationalsozialistischen Herrschaft in

Vorarlberg geleistet, der zudem einen neuen Blick auf die Stadt eröffne, stellte der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart anlässlich der Vorstellung des neuen Vermittlungsprogramms fest. „Der Widerstand hatte viele Facetten. Es waren durch die treu blieben und sich nicht der Euphorie und Hysterie des NS-Regimes hingaben“, führte Linhart weiter aus.

Ausgearbeitet wurde der Rundgang im Auftrag der Stadt Bregenz von „erinnern.at“, dem Institut für Holocaust Education

des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Unterstützt wurde es dabei von einem sechsköpfigen Team von Vermittlerinnen und Vermittlern. Sowie von Maria-Theresia Moritz, die bereits in Wien einen solchen Rundgang erarbeitete, und dem Historiker Werner Dreier, Obmann der Historikervereinigung Johann-August-Malin-Gesellschaft. Seit 2002 besteht bereits ein Gedenkweg in Bregenz, dessen Themen und Stationen nun teilweise aufgenommen wurden.



Im ehemaligen Gefängnis in der Oberstadt ist heute das Bundesdenkmalamt.

## Rundgang

### Widerstand und Desertion

Buchungen des Rundgangs und Tarife über die Website des Widerstandsmahnmals: [www.widerstandsmahnmal-bregenz.at](http://www.widerstandsmahnmal-bregenz.at).

Auf der Webseite finden sich auch Unterrichts- und demnächst auch Videomaterial zu Orten und Personen.



Die Gedenktafel am Leutbühel erinnert an das Geburtshaus von Karoline Redler.



Historiker Werner Dreier, Geschäftsführer von „erinnern.at“, dem Institut für Holocaust Education.

KLAUS HARTINGER(5)

**Bürgermeister Markus Linhart, Vermittlerin Ulrike Rinderer und Stadtarchivar Thomas Klagian (v.l.).**

geliefert worden, ehe sie ans Landesgericht Wien überstellt wurde. Vom Volksgerichtshof wurde sie wegen „Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung“ verurteilt und am 8. November mit dem Fallbeil in Wien hingerichtet. Ihre Lebensgeschichte wird den Teilnehmenden anhand von Fotos und Textabschnitten nähergebracht.

Letzte Station ist der Kornmarktplatz, welcher während der nationalsozialistischen Herrschaft Adolf-Hitler-Platz hieß. „Die Umbenennung war damals eine große Ehre. Im Beisein des ranghöchsten Nazis Vorarlbergs, Landeshauptmann Anton Plankensteiner, wurden hier propagandistische Veranstaltungen abgehalten, um die Bevölkerung für die Ideologie zu begeistern und Menschen gegeneinander aufzuhetzen“, erklärte Rinderer. Anhand von Propagandaschriften und Fotos, unter anderem von Hitlerjugendaufmärschen, werden die Rundgang-Teilnehmer gehalten, über heutige Entwicklungen zu reflektieren.

**Außenspiegel.** Wer den gesamten Rundgang gemeinsam mit den Vermittlern besucht, wird noch einiges andere erfahren. So wird unter anderem informiert, warum ein Haus in der Weiherstraße Außenspiegel hat, wer der „Engel von Auschwitz“ war und in welchem unscheinbaren Gebäude in Bregenz die Gestapo Menschen verhörte und folterte.

## BREGENZ

### aha hilft bei Suche nach Nachhilfe

Ein wenig spät ist es mittlerweile zwar schon, aber vielleicht kann durch Nachhilfe im Schul-Schlusspurt noch was gerettet werden. Rasche und unkomplizierte Hilfe bei der Suche nach Experten bietet dabei die Online-Nachhilfebörse des Jugendinformationszentrums aha. Unter [www.aha.or.at/nachhilfeboerse](http://www.aha.or.at/nachhilfeboerse) kann selbstständig nach Schülern von höheren Schulen, Studierenden beziehungsweise Berufstätigen gesucht werden, die in ihrer Freizeit Nachhilfe anbieten. Wer lieber ein professionelles Nachhilfe-Institut in Anspruch nehmen möchte, kann sich ebenfalls ans aha wenden ([www.aha.or.at/nachhilfe](http://www.aha.or.at/nachhilfe)).

Im kostenlosen Info-Folder „Nachhilfe“ sind Kurzinfos zu verschiedenen Nachhilfeeinrichtungen und zu Sommerintensivkursen in Vorarlberg zusammengefasst. Einige Institute bieten Ermäßigungen für aha-card-Inhaber an.

Damit Nachhilfe für eine eventuelle Wiederholungsprüfung im Herbst nicht an finanziellen Hürden scheitert, gewährt das Land Vorarlberg eine Förderung für Schüler aus einkommensschwächeren Familien. Das Antragsformular und die Förderrichtlinien sind ebenfalls im aha erhältlich und stehen auch unter [www.aha.or.at/nachhilfe](http://www.aha.or.at/nachhilfe) zum Download zur Verfügung.